

## Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

**Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort**

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 14

Titel: Was wächst denn da? - Vom Zauber der Natur (20 S.)

### Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.\* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.edidact.de/kita](http://www.edidact.de/kita).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

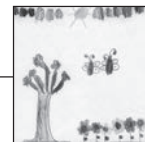
### Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@edidact.de](mailto:service@edidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



## Was wächst denn da? - Vom Zauber der Natur

### Inhaltsverzeichnis

#### Wissenswertes für die Erzieherin

- Warum das Thema „Was wächst denn da? - Vom Zauber der Natur“? 1
- Inhaltliche Informationen 2
- Praktische Umsetzung 3
- Im Blickwinkel - Hinschauen und nachdenken 3

#### Plauderstündchen - Erzähl mir was!

- Wunder des Lebens 4
- Buchtipps 6
- Mit Kindern philosophieren: Können Blumen glücklich sein? 7
- Fingerspiele 9

#### Liederkiste - Sing mit!

- Geh aus, mein Herz, und suche Freud 10

#### Gebete - Mit Gott auf Du und Du!

- Danke für die schöne Welt 12

#### Kreativecke - Komm, mach mit!

- Rindenbilder 13

#### Hörst du die Stille? - Meditationsübungen

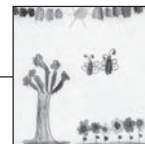
- Naturmeditationen 14
- Stilleübung: Samenkorn 17

#### Aktion - Gemeinsam etwas erleben!

- Bäume begrüßen 18

#### Von Haus zu Haus - Elterngespräche

- Familienralley im Wald 19



## Warum das Thema „Was wächst denn da? – Vom Zauber der Natur“?

Kinder nehmen schon früh **Naturphänomene** wahr, die sie in ihrer Umgebung erleben: den Wechsel von Tag und Nacht, den Wechsel der Jahreszeiten, das Wachsen von Blumen im Frühjahr nach der Winterzeit, die Bewegungen einer Ameise, die über den Fußboden krabbeln, das Graben in frischer Gartenerde, das Ernten von süßen Beeren, das Laufen auf weichem Waldboden, das Beobachten von Tautropfen usw. Dabei stellen sie tiefgründige Fragen: Wächst die Pflanze schneller, wenn ich sie öfter gieße? Woher kennt eine Ameise den Weg? Wodurch wird es Herbst, Winter, Frühling und Sommer? Warum verwelken Blumen? Wie kommt es, dass in der Natur alles so gut zusammenpasst? Wieso zerstören und verschmutzen Menschen die Natur? Neben biologischen, astronomischen und physikalischen Fragestellungen haben auch philosophische und religiöse Themen große Bedeutung: Warum ist alles so, wie es ist? Wer hat die Natur so schön gemacht? Wer hat dafür gesorgt? Und wieso zerstören und verschmutzen Menschen die Natur?

Es ist wichtig, neben den naturkundlichen auch die religiösen Fragen der Kinder ernst zu nehmen. Sie sollen Gelegenheit haben, Phänomene in der Natur zu beobachten, aber auch zu bestaunen. Aus dem Wahrnehmen der vielen kleinen und großen Wunder in der Schöpfung wächst das Staunen über den „Zauber der Natur“, und dies trägt zur **Stärkung des religiösen Empfindens** bei. Kinder stellen mit großer Unbefangenheit auch Fragen nach Gott und den diesseitigen wie jenseitigen Dingen. Das konfrontiert die Erwachsenen mit ihrer eigenen Religiosität, mit ihrem eigenen Erleben der Natur und der Frage, woher dies alles kommt – und kann sie durchaus auch einmal in Verlegenheit bringen. Doch wenn Kleine wie Große gemeinsam überlegen und die eigenen Ideen, Beobachtungen und Gedanken austauschen, können sie dem Wunder der Schöpfung auf die Spur kommen.

Die Entwicklungspsychologie weiß längst, dass eine anregende Lernumgebung, die alle Sinne anspricht, die Lernchancen von Kindern deutlich erhöht. Das schließt auch die religiöse Dimension ein. Das Erleben des „Zaubers der Natur“ und der Natur als Gottes Schöpfung ergibt sich aus einfachen und **natürlichen Erfahrungen des Alltags**: Erfahrungen mit dem Wasser, von dem alles Leben abhängt; mit Licht und Sonne, die Orientierung und Leben ermöglichen; mit dem Samenkorn, aus dem eine Pflanze wächst; mit den Steinen, die daran erinnern, dass Menschen bauen und gestalten können. Am wichtigsten ist dabei, die vielfältige kindliche Wahrnehmungsfähigkeit zu stärken und Räume zu eröffnen, in denen die Kinder die Grundelemente des Lebens mit allen Sinnen erfahren können. Dieses Sammeln und Deuten von natürlichen Erfahrungen ist deshalb so wesentlich, weil jeder Mensch wissen sollte, wovon er lebt, wofür er danken kann und was darum auch besonders schützenswert ist.

Das Thema „Zauber der Natur“ lässt sich vor diesem Hintergrund auch gut verbinden mit dem Erleben und Feiern des Jahreskreislaufs und der religiösen Feste im Kirchenjahr – z.B. Ostern, Johannisfest, Erntedank usw. All diese Anlässe beziehen Erfahrungen mit der Natur in der jeweiligen Jahreszeit mit ein.

Den **Bildungsplänen** entspricht das Thema in verschiedenen Bereichen: Die **Wahrnehmungsfähigkeit** wird ebenso gefördert wie die Entwicklung von **Werte- und Orientierungskompetenz**. Dabei können Kinder ihre Sensibilität für den Wert und die Würde des eigenen Lebens sowie aller Lebewesen weiter differenzieren. Damit sind auch die Fähigkeit und die Bereitschaft zur **Verantwortungsübernahme** verbunden, die besonders im Schutz von Umwelt und Natur zum Tragen kommen. Kinder lernen, ihr eigenes Verhalten zu überprüfen, und können Handlungsweisen für sich entdecken, die der Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen dienen.



## Was wächst denn da? - Vom Zauber der Natur

Wissenswertes für die Erzieherin

In diesem Bildungsprozess kann das Thema „Was wächst denn da? - Vom Zauber der Natur“ auch dazu beitragen, die Sprachfähigkeit zu stärken, d.h. die Fähigkeit, mit dem Benennen des Sichtbaren auch die unsichtbaren Hintergründe zur Sprache zu bringen.

### Inhaltliche Informationen

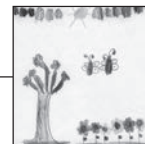
Der Umgang mit der Natur war in der Reihe „Religion & Ethik“ schon mehrfach Thema. Zweimal ging es um das Erntedankfest (Ausgabe 7 und 11) mit Akzent auf dem dankbaren Wahrnehmen und Annehmen all dessen, was uns die Natur für die Gestaltung unseres Lebens bereitstellt. In der letzten Ausgabe (Nr. 13) rückten die vier Elemente in den Vordergrund - und mit ihnen die Bedingungen für das Leben auf unserer Erde. Licht (Feuer, Wärme, Energie), Wasser, Luft und Erde sind die lebenswichtigen Ressourcen, deren sich auch schon kleine Kinder bewusst werden sollen. In dieser Ausgabe greifen wir das Thema erneut auf: Diesmal geht es um das Wunder des Lebens, das Staunen darüber, wie etwas wächst und sich verändert, wie sich Tiere (auch die aller kleinsten) selbstständig und aus eigener Kraft bewegen können.

„Ehrfurcht vor dem Leben“, das war Albert Schweitzers ethisches und religiöses Lebensmotto, auf dessen Grundlage er nach herausragenden Leistungen in Theologie und Musik auch noch Medizin studierte und sein Leben den Kranken in Lambarene (Zentralafrika) widmete. Respekt vor allem Lebendigen gilt es in den Kindern von Anfang an zu stärken. Dabei können wir bei kleinen Kindern an günstige Voraussetzungen anknüpfen:

- Die Unterscheidung von Lebendigem und Leblosem ist noch nicht durchgängig gegeben. Auch Gegenstände werden oft noch dem Lebendigen, Beseelten zugeordnet. Man spricht hierbei vom kindlichen „Animismus“, in dem sich Kinder z.B. mit Einrichtungsgegenständen in der Wohnung oder Spielsachen freundschaftlich verbunden fühlen und mit diesen manchmal sogar Gespräche führen: Noch mehr als für die Erwachsenen steckt für sie die Welt voller Leben.
- Was in der Welt der Pflanzen Leben heißt, wird für Kinder anhand von Wachstumsprozessen erkennbar. Letztere sind nur in größeren Abständen zu beobachten und brauchen deshalb entsprechend Zeit. Dass Leben schutzbedürftig ist, ist nicht selbstverständlich - etwa wenn Kinder aus Lust an der Zerstörung Blumen reihenweise die Köpfe abreißen.
- Leben wird auch anhand der Bewegung von Tieren sichtbar. Mit Haustieren fühlen sich Kinder innig verbunden, sie sind ihnen oft wie geschwisterliche Spielkameraden. Aufmerksam studieren Kinder auch die Bewegungen von Käfern und anderen Krabbeltieren. Auch hier kann das leicht in Zerstörungslust umschlagen, wenn sie sich irritiert oder gar bedroht fühlen.

Die erzieherische Aufgabe besteht deshalb darin, in der zunehmenden Differenzierung von Lebendigem und Leblosem den besonderen Respekt gegenüber allem Lebendigen zu fördern. Freundschaftliche Verbundenheit mit Lebendigem soll zu der Einsicht führen, was „Ehrfurcht vor dem Leben“ bedeuten kann und welche Konsequenzen sich daraus ergeben.

Vor dem christlichen Hintergrund verbindet sich damit der Gedanke, dass alles Leben von Gott geschenkt ist und deshalb auch unter seinem besonderen Schutz steht. Das Staunen über den „Zauber des Lebendigen“ führt zu religiösen Fragen nach dem Ursprung all dessen, zum Bekenntnis zu Gott als dem Schöpfer unserer Welt und weiter zu dem Auftrag, das von Gott geschaffene Lebendige zu erhalten und zu schützen.



## Praktische Umsetzung

Fragen nach dem Ursprung des Lebens führen zu biblischen Aussagen und ihren symbolisch-bildhaften Hinweisen auf Gottes Schöpferkraft. Lieder und Gebete thematisieren ebenfalls das staunende Nachdenken und die sich daraus ergebende Verantwortung für uns Menschen. Lebendiges in der Natur will mit allen Sinnen wahrgenommen werden – vom sorgfältigen Beobachten über Stilleübungen und Fantasiereisen bis hin zum eigenen kreativen Gestalten. In diesem Sinne führt das vorliegende Kapitel das in früheren Ausgaben Vorgestellte mit einem besonderen Akzent weiter. Und wie immer bleibt es den Erzieherinnen und Erziehern selbst überlassen, inwieweit sie sich auf die ausdrücklich religiösen Bezüge einlassen möchten.

Wir wünschen Ihnen viele gute Gelegenheiten, mit den Kindern den „Zauber der Natur“ zu erleben und dabei gemeinsam zu interessanten Entdeckungen und Einsichten zu kommen.

(KW/FH)

## Im Blickwinkel – Hinschauen und nachdenken

Seit jeher ist die Natur die Lebensgrundlage des Menschen. Im Laufe der Zeit haben wir uns aber immer weiter von ihr entfernt. Heute ist unsere Umwelt geprägt von Straßen und anderen zubetonierten Flächen. Alles ist laut, grell, schnell und künstlich. Zweifellos ist unser Leben im Laufe der Jahrhunderte immer komfortabler geworden. Und dennoch: Manchmal haben wir das Gefühl, dass uns etwas fehlt – etwas Ruhiges, Harmonisches, Sinnliches.

Die Natur ist für Kinder ein interessanter Spielgefährte. Wenn Kindern Materialien aus der Natur zur Verfügung stehen, brauchen sie nichts darüber hinaus. Kinder verschmelzen geradezu mit der Natur, wenn sie die Gelegenheit dazu bekommen. Dieser stille Spielgefährte fordert Kinder immer wieder zu kreativen und fantasievollen Beschäftigungen auf: erschaffen, gestalten, verändern usw. Das Kennenlernen der Geschenke unserer Natur ist für Kinder eine Reise durch die Welt mit allen Sinnen: fühlen, schmecken, riechen, hören, sehen. Als Gegenleistung dafür, dass uns alle Naturmaterialien „einfach so“ geschenkt werden, sind Kinder gerne bereit, sensibel mit der Umwelt umzugehen.

Die Natur verändert sich im Verlauf der Jahreszeiten, und das Leben wandelt sich. Wie die Natur verändern sich auch die Kinder im Laufe eines Kindergartenjahres. Was Leben heißt, spiegelt sich auch im Wachsen und Verändern, das wir an den Kindern wahrnehmen: Wie ein Samenkorn fruchtbare Erde braucht, um eine Blume, einen Baum oder einen Busch aus eigener Kraft wachsen zu lassen, brauchen Kinder für die Entfaltung ihrer Potenziale die Anerkennung der Erwachsenen. Die Fähigkeit zum Wachstum steckt aber im Kind selbst. Das Zusammenleben mit den Kindern ist für Erwachsene ein gutes Lernfeld, um „Ehrfurcht vor dem Leben“ zu empfinden: mit dem Staunen darüber, was in jedem Kind steckt, dem Respekt vor seiner Individualität und der Aufgabe, den Kindern viele Anregungen und Raum für ihr eigenes Leben zu geben.

(IZ)